



AUF TAFEL 7
DIE ENTSTEHUNG DES MEGGENER ERZLAGERS
Vor etwa 370 Millionen Jahren (Mitteldevon) drangen heiße, wässrige, metallhaltige Lösungen von etwa 400°C in Spalten aus der Tiefe nach oben und ergossen sich in das ca. 3,5 km lange Meggen-Halberbrachter Meeresbecken. Ein großes Korallenkalkriff verhinderte die Ausbreitung der Lösungen in das offene Meer. Mit Hilfe von Schwefelwasserstoff bildete sich aus den gelösten Metallen ein Sulfidschlamm, der sich im Laufe von Millionen Jahren zum Meggener Erzlager verfestigte und mit weiteren Sedimenten überdeckt wurde. Insgesamt entstanden rund 55 Millionen Tonnen Erz mit den Gehalten 42 % Eisen, 40 % Schwefel, 4–10 % Zink und 0,8–1,5 % Blei. An den Rändern des Beckens entstanden rund 10 Millionen Tonnen Schwerspat mit 95 % BaSO₄.

AUF TAFEL 7
DIE AUFFALTUNG DES RHEINISCHEN SCHIEFERGEBIRGES
In den folgenden 100 Millionen Jahren führte die Bewegung kontinentaler Platten zur Heraushebung der Meeresbecken. Dabei wurden auch die im Meggen-Halberbrachter Becken ehemals flach gelagerten Schichten zusammengeschoben, zu Sätteln und Mulden gefaltet und zum Teil dabei zerbrochen. Die komplizierte Form der Meggener Lagerstätte entstand. Die Verbindung zwischen der großen Mulde und dem steil in die Tiefe einfallenden Lager wurde im Laufe von Millionen Jahren abgetragen (erodiert). Der nun fehlende Lagerteil wird »Luftsattel« genannt.

Fahrschauellader mit 760 Liter-Schaufel und einer Antriebsleistung von 48 PS konnten in dem Schwerspatlager mit nur 1,8 m Mächtigkeit arbeiten.



Der **Wanderweg** kann jederzeit benutzt werden. Wanderungen mit Führungen werden rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben. Ausgangspunkt ist der Parkplatz an der Kirche.

**BESUCHERINFORMATIONEN
FÜR DEN SICILIASCHACHT MIT
DEM INFORMATIONSZENTRUM**

Öffnungszeiten sonntags 15 bis 18 Uhr

Führungen

Dr.-Ing. Bruno Heide, Tel. 0 27 21 - 8 14 34 oder

Reviersteiger Heinz Slotta, Tel. 0 27 21 - 22 57

e-mail: info@bergbaumuseum-siciliaschacht.de

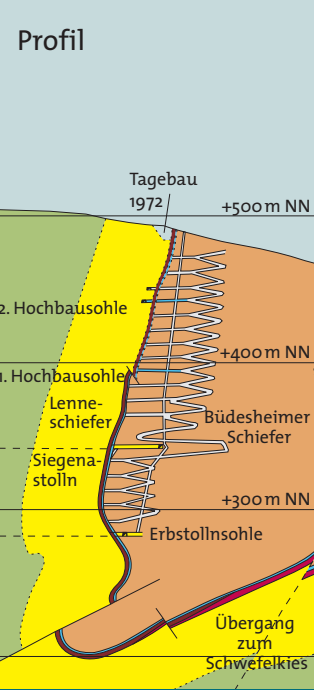
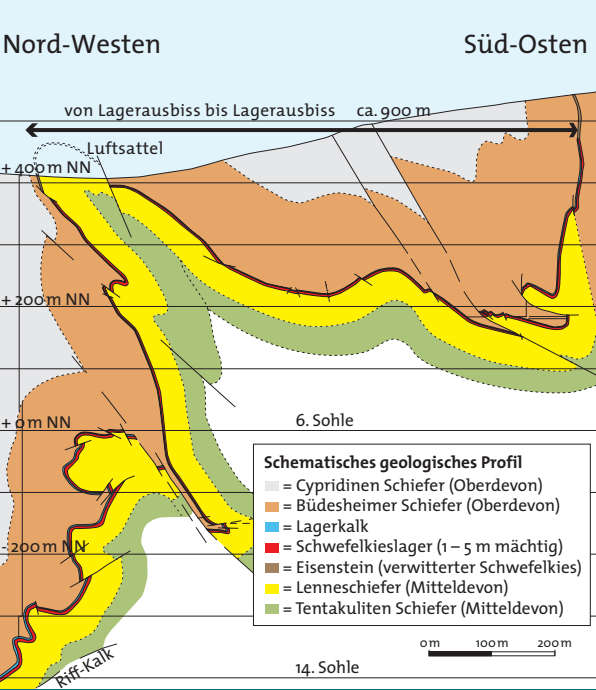
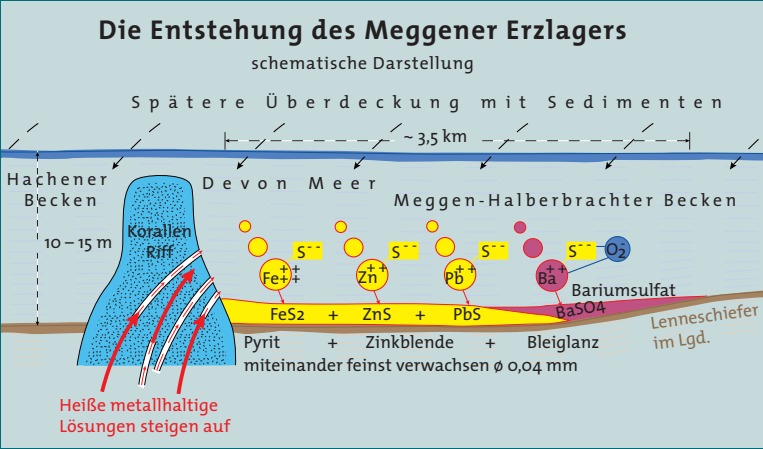
www.bergbaumuseum-siciliaschacht.de

Eintrittspreise	Erwachsene	2,50 €
	Schüler und Jugendliche	1,-- €
	Familien	5,-- €
	Sonderführungen	25,-- €

AUF TAFEL 9
DAS FÖRDERGERÜST AM BAROSCHACHT

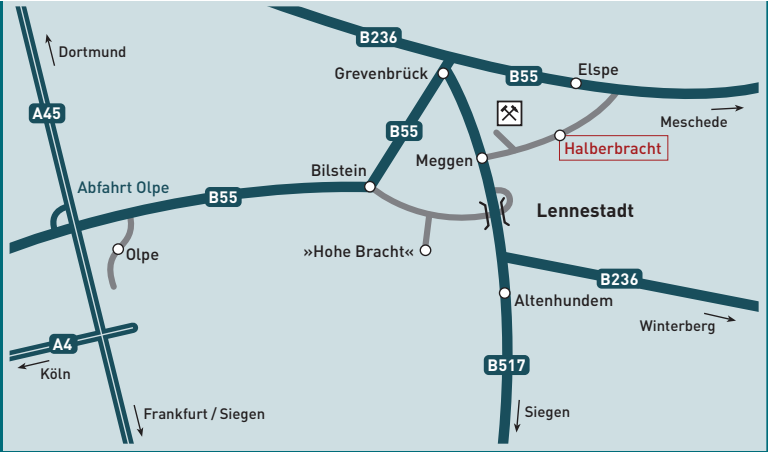
Das Fördergerüst des Baroschachtes war lange Jahre das Wahrzeichen von Halberbracht. Der Schacht kam 1925 in Betrieb und hatte mehrere Funktionen:

- Seilfahrt für die im Osten des Lagers beschäftigten Bergleute bis zur Inbetriebnahme des Siciliaschachtes im Jahr 1951
- zweiter Grubenausgang für den Notfall
- Förderung von Schwefelkies und Schwerspat von den verschiedenen Sohlen im Osten des Lagers zum Erbstolln bis 1951
- Schacht für die ausziehenden verbrauchten Wetter



AUF TAFEL 2
MODERNER ABBAU VON SCHWERSPAT IM SIEGENAFELD 1972 – 1977 MIT HILFE VON NEU ENTWICKELTEN DIESELGERÄTEN

Das steil stehende Schwerspatlager wurde mit einer Wendel von über Tage aus- und vorgerichtet.



Bearbeitet von Dr.-Ing. Dietrich Wolff, Peter Lausecker und Werner Mester
Fotografie: Archiv des Fördervereins, Titelbild: Manfred Nöcker
Gestaltung: Kommunikationskontor_Düsseldorf



FÖRDERVEREIN BERGBAUDENKMÄLER IN LENNESTADT E. V.

Die Einrichtung des Wanderwegs wurde gefördert von der

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

und einer Reihe von Sponsoren.
Allen Förderern gilt unser herzlicher Dank.

DER HALBERBRACHTER BERGBAUGESCHICHTLICHE WANDERWEG

Im Informationszentrum am Siciliaschacht gewinnen Sie einen guten Überblick über die 140-jährige Geschichte des Bergbaus in Meggen und Halberbracht, einschließlich der Entwicklung der Belegschaft und der Bevölkerung in unserer Region.

Viele weitere interessante Einzelheiten können Sie selbst erwandern.

In Meggen gibt es bereits einen 4,3 km langen Wanderweg mit 17 Informationstafeln. Ausgangspunkt ist der Siciliaschacht.

Die östliche Fortsetzung davon ist der Halberbrachter Wanderweg. Die nebenstehende Karte zeigt Ihnen den gut gekennzeichneten Weg und den Standort von 11 Schautafeln. Auf ihnen liefern Fotos, Zeichnungen und Texte spannende Informationen. Ausgangspunkt für die Wanderung ist der Parkplatz bei der Halberbrachter Kirche. Endpunkt ist der Bermke Stolln mit der Tafel 10.

Für diesen 3,7 km langen Rundweg sollten Sie sich zwei Stunden Zeit nehmen, damit Sie die angebotenen Informationen in Ruhe aufnehmen können. 800 m von diesem Rundweg entfernt befindet sich die Tafel 11 in Ernestus, die Sie auf jeden Fall besuchen sollten. Denn hier hatte einst der Bergbau begonnen.

Gegebenenfalls können Sie diesen Punkt leicht mit dem Auto an der Straße nach Oberelspe erreichen.

Kurzgefasste Orts- und Bergbaugeschichte
Die erste urkundliche Erwähnung von Halberbracht stammt aus dem Jahr 1279. Die Halberbrachter Familien (wahrscheinlich nicht mehr als sechs) hatten einen »Zehntlösebetrag« an die Herren von Rump in Valbert zu zahlen. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts lebte die Bevölkerung ausschließlich von der Acker-, Vieh- und Waldwirtschaft.

Die ersten Bergbauaktivitäten zur Gewinnung von Brauneisenerz (an der Oberfläche verwitterter Schwefelkies) im Jahr 1727 waren ein Misserfolg. Hierüber wird im Informationszentrum am Siciliaschacht berichtet.

Das eigentliche Bergbau-Zeitalter begann 1852 mit der Gewinnung von Schwefelkies zur Herstellung von Schwefelsäure, die u. a. für die Produktion von künstlichen Düngemitteln benötigt wurde. Ab 1890 wurde zusätzlich kontinuierlich Schwerspat abgebaut. Hieran war besonders der Chemiker Dr. Rudolf Sachtleben interessiert, der Schwerspat für die Herstellung von Weißfarbe (Lithopone) benötigte. Bis zum Jahr 1913 erwarb Dr. Sachtleben die Mehrheit an allen Gruben. Der Bergbau bot schnell eine neue Existenzgrundlage für die Bewohner von Halberbracht und die ganze Region.

Die Belegschaft der in Halberbracht liegenden Gruben 1873:

Name der Grube	Belegschaft
Keller	130
Ernestus	154
Philippine	377
Halberbracht	ca. 150
(später Siegena)	

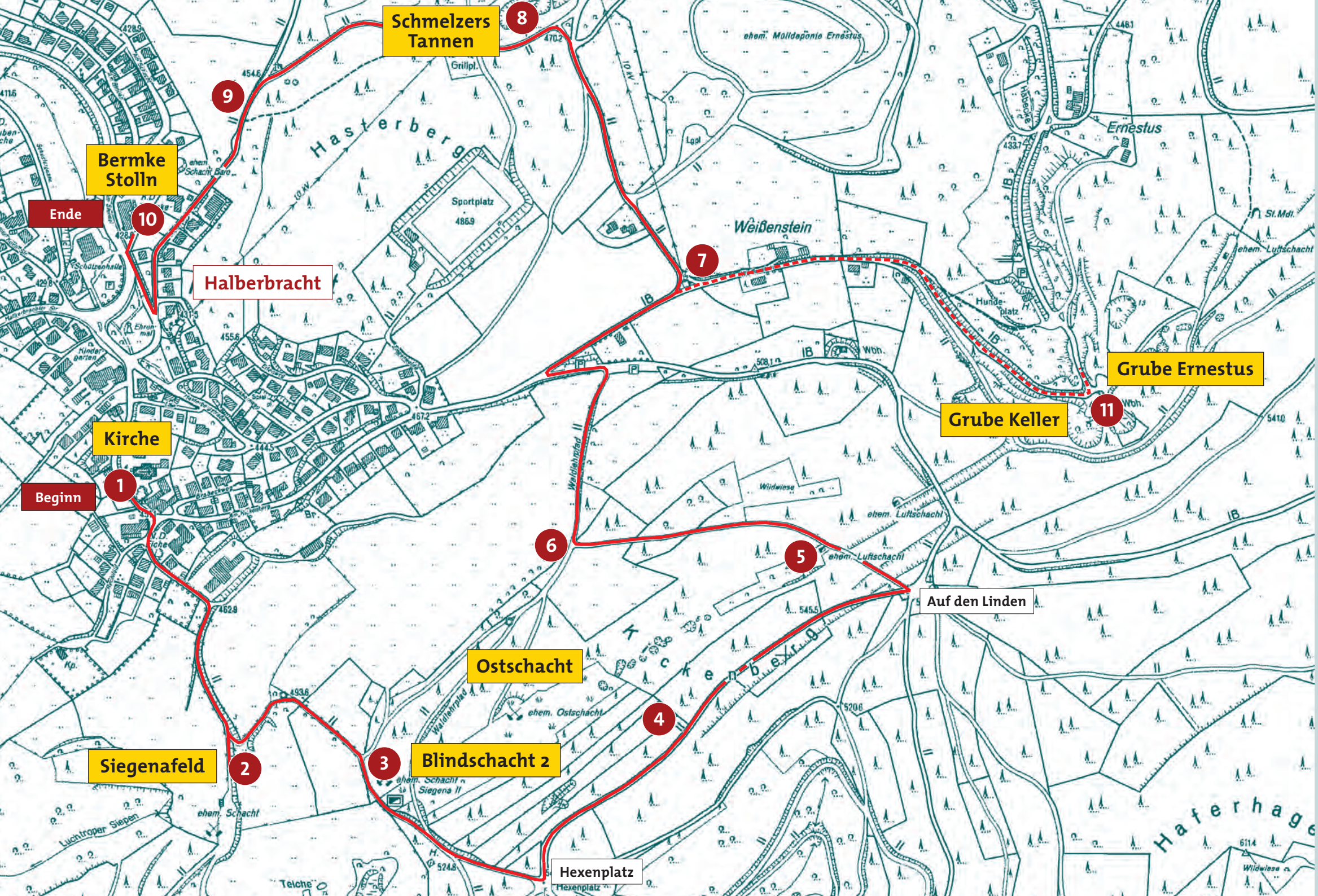
	811

Entsprechend stieg die Bevölkerungszahl:

1839	123 Personen
1985	1143 Personen

Das Informationszentrum am Siciliaschacht und die Informationstafeln des Wanderweges vermitteln Ihnen ein Gesamtbild von der Bergbaugeschichte. Dazu gehört auch die Entwicklung zum größten Zinkkonzentratproduzenten in Europa und schließlich das Ende im Jahr 1992, weil die Vorräte an Schwefelkies mit wirtschaftlichen Zinkgehalten erschöpft waren.

Auch nach dem Ende des Bergbaus bleibt Halberbracht ein attraktiver Wohnort und wegen der waldreichen, bergigen Umgebung reizvoll für den Fremdenverkehr.



DIE SCHAUTAFELN

- 1 Bodenschätze – Gaben der Schöpfung
- 2 Der Schwerspatabbau im Siegenafeld
- 3 Der Blindschacht 2
- 4 Der Schwefelkiesabbau im Alten Lager
- 5 Die Abbauverfahren im Alten Lager
- 6 Der Bergmannsort Halberbracht
- 7 Die Entstehung des Meggener Erzlagers
- 8 Der Schwerspatabbau am Weißenstein
- 9 Der Baroschacht
- 10 Die Lagerstätte
Die Bedeutung des Bermke Stolln
Die Bewetterung des Bergwerks
- 11 Die Gruben Keller und Ernestus

Wanderweg: 3,7 km Länge
10 cm = ca. 500 m